

man es giessen kan / und auf diesen Weg ehe es erkaltet / werden ihm oben die Schlacken abgezogen / darnach aber / wann es gesäubert und erkaltet ist / glüheth man es gar wol / und wird weich / läset sich auch mit dem Feuer arbeiten und austrecken. Es kan nicht leichtlich geschmelzet werden / wann es nicht wiederum auf das neue in einen hierzu gemachten Ofen gethan / glühend gearbeitet / und mit dem Schlagen des Hammers zusammen getrieben wird / weil es verdirbt / und sich verzehret.

Das Zeichen der Güte des Eisens ist / wann dasselbige in grosse Kuchen oder Stücke gebracht ist / daß man seine Adern ganz und gerad aneinander und ungebrochen sihet / und wann die Ende des Kuchens sauber und ohne Schlacken seyn ; dann / gedachte Adern geben eine Anzeigung von sich / daß das Eisen sein geschlacht / ohne Knorren und Schiefer ist / und durch die Ende wird man erkennen / wie es in der Mutter ist. Wann es aber zu einem gevierdeten Blech oder anderer Gestalt zugerichtet ist / und die Seiten fein schlecht und gerad seyn werden / so kan man auch kühnlich sagen / daß es durchaus gut seye / die weil es das Schmiden des Hammers gleich hat erleiden können.

Von Bley werden die stattlichen Palläste / die Kirchen Thürne / und andere der Gemeinden Häuser bedeckt. Man machet auch die Röhren daraus / darinnen man das Wasser leitet. Auch werden die Thür Angel und eiserne Gegitter / an Thüren und Fenster Pfosten damit eingegossen und befestiget.

Es seyn dreyerley Gattungen / nemlich weiß / schwarz / und einer zwischen diesen beyden / mittelnässiger Farben / dannhero es von etlichen Aschenfarb Bley genennet wird. Das schwarze Bley wird darum also geheissen / nicht derohalben daß es in Wahrheit schwarz sey / sondern weil es etwas schwarz und weiß mit ist / daher ihm / gegen dem weissen billig die Alten diesen Namen gegeben haben. Das weiße Bley ist das vollkommlichste / und köstlicher dann das schwarze. Das Aschenfarbe hält zwischen diesen zweyen einen mittlern Stand. Es wird das Bley gegraben / entweder in grossen Stücken / welche also von sich selbst an einander gefunden / oder auch in kleinen Stücken / welche da leuchten oder glänzen / mit einer sonderbaren Schwärze / oder werden auch gar dünne Blätter oder Blech / an den Felsen / Marmor und Steinen hangend / gefunden. Alle Geschlechter des Bleyes schmelzen gar leicht / dann zuvordest schmelzet es durch die Hitze des Feuers / ehe denn es glühend wird ; Wann es aber in hitzige Schmelzöfen gesetzt wird / so behält es sein Geschlecht und Gestalt nicht / und bleibt auch nicht / dann es zum Theil zu Lithargyrio oder Silberglätt / und das andere zu Molybdana oder Bley Schaum wird. Unter diesen Geschlechtern des Bleyes ist das schwarze am weichesten / derowegen läset es sich gar leicht von dem Hammer zwingen / lang und breit schlagen / auch ist es wichtig und schwerer. Das weiße ist viel härter und leichter. Das Aschenfarbige ist noch viel härter / als das weiße / und was das Gewicht anbetriefft / so hält es das Mittel zwischen den vorigen zweyen.

Mit Kupffer werden unterweilen der Gemeinde Häuser gedeckt / und machten die Alten die Nägel daraus / so man in Italiänischer Sprache Doroni nennet / welche in den obern und untern Stein gesteckt / verhüten / daß die Steine nicht aus ihrer Ordnung kommen / oder gestossen können werden / wie dann auch die Klammern oder Haken / so man einleget / zweyen Stein neben einander fein gleich zusammen gefüget halten ; und wird mit diesen Nägeln und Klammern / der ganze Bau / welcher Noth halben anderst nicht / dann von vielen Stücken seyn kan / zusammen gezahnet und verbunden / gleich wie ein einziges Stück Stein allein / und also viel stärker und wahrhafter werden. Man machet auch Nägel und Klammern von Eisen ; Aber die Alten machten sie meistens von Kupffer / dann / es am wenigsten von der Zeit und Wetter kan verzehret werden / die weil es nicht rostet. Sie machten auch die Buchstaben daraus zu Überschriften / welche man in die Friesen der Gebäu setzet ; und liest man / daß die berühmten hundert Pforten zu Babylon / von diesem Metall gemacht waren. Wie dann auch die zwey Säulen Herculis / von acht Ellen hoch / in den Inseln Gadibus.

Man hält das vor das beste und vortrefflichste Kupffer / welches / wann es vermittelst des Feuers aus den Erzsteinen geschmelzet / und gebracht worden / roth an Farbe ist / und eine Güte mit hat / und darzu wol floriret / das ist / voller Löcher ist / dann dieses ist ein Zeichen daß es rein und sauber seye von allem Wust und Schlacken.

Das Kupffer glüheth man / wie das Eisen / und es schmelzet auch / darum kan man es gießen. Wann es aber in überaus hitzige Ofen gethan wird / so kan es die Stärke der Flammen